

Menschen fast niemals an seinem Leibe Schaden. Man hat keine Ursache, sich davor zu fürchten. Aber Einigen ist Ekel und Abscheu vor gewissen Thieren angeboren; Andre haben sich dazu verwöhnt. Doch wenn die Katzen sehr hungrig sind: so wagen sie sich wohl an ein kleines Kind in der Wiege, wenn es schläft und etwa Brod in der Hand hält. Aber sonst thun diese Thiere uns keinen andern Schaden; als daß sie Kleider und Geräthe zernagen, ein unangenehmes Geräusch und Geschrey machen, und uns einen Theil der Nahrungsmittel verzehren, anbeißen und verunreinigen.

### c) Von der Geschicklichkeit der Thiere.

Tab. LXXXVI.

Wer seine eigne Seele kennt, kann auch die Seelen der Thiere nicht läugnen. Es kann ihm aber belieben, sie nicht Seelen, sondern anders zu nennen. Eben dieses denke ich von dem Verstande der Menschen und dem Verstande der Thiere. Aber menschliche Seelen und menschlichen Verstand haben die Thiere nicht. Dem thierischen Verstande fehlt Etwas, was der menschliche hat. Wegen dieses Mangels bey den Thieren benennt man die Fähigkeit ihres Verstandes nicht mit dem Namen Vernunft; sondern Vernunft nennt man nur Fähigkeit zum menschlichen oder einem noch höhern Verstande.